



Corona-Impfung für Kleinkinder erlaubt

Ab sofort gibt es in OÖ für Kleinkinder (6 Monate bis 5 Jahre) mit erhöhtem Risiko für einen schweren Corona-Krankheitsverlauf die Möglichkeit einer Impfung. Die 13 Landesimpfzentren bieten Schwerpunktaktionen an.

Bauern wollen das Jagdrecht zurück

Derzeit laufen Verhandlungen, um das oö. Jagdrecht zu überarbeiten. Die 55.000 Land- und Forstwirte Oberösterreichs befürchten eine Schlechterstellung, wie der Unabhängige Bauernverband mitteilte. Denn das

Jagdrecht ist vom Eigentum entkoppelt und die Landwirtschaftskammer in OÖ habe keine Zuständigkeiten in Jagdfragen. In anderen Bundesländern sei das anders, der Jagdverband keine öffentlich-rechtliche Körperschaft. Am liebsten hätten die Bauern das Jagdrecht am eigenen Boden zurück.

Gekenteter Ruderer aus der

Wasserpolizei war in der Nähe, als Funkspruch eines Frachtschiff-Kapitäns eintraf. Mühlviertler Sportler blieb unverletzt und ruderte sogar weiter.

Dramatische Szenen spielten sich am Montagnachmittag auf der Donau im Bereich der Linzer Nibelungenbrücke ab. Der Kapitän eines Frachtschiffes meldete über Funk, dass eine Person in Richtung Neue Eisenbahnbrücke abgetrieben wird.

„Es war eine glückliche Fügung, dass wir gerade mit dem Polizeiboot ‚Lentia‘ auf Höhe der Autobahnbrücke im Außendienst waren. Wir sind sofort zu dem im Wasser treibenden Ruderer gefahren“, berichtet Stefan Dirisamer von der Wasserpoli-

zei. Die Herausforderung für die „Lentia“-Besatzung – neben Dirisamer noch Regina Haider, Stefan Mayrhofer und Karl Mitzka – bei der Rettung des 63-jährigen Ruderers aus Eidenberg: Die Wassertemperatur der Donau beträgt derzeit nur frostige 10 Grad.

„Der Sportler hatte durch die starke Sonnenreflexion einen Frachter zu spät bemerkt“, erzählt Dirisamer. Beim Versuch, dem Schiff auszuweichen, touchierte er mit dem Ruder die Außenbordwand. Das brachte ihn zum Kentern. Die vom



Fotos: fotokersch.at/Kerschbaummayr (2)

Schiff erzeugten Wellen trieben ihn dann in die Fahrrinne in der Donaumitte. Der 63-Jährige klammerte sich an sein Boot, rutschte aber

immer wieder ab. Durch Winken versuchte er, Passanten am Ufer auf sich aufmerksam zu machen. Stefan Dirisamer: „Der Kapitän

Eine Verkettung mehrerer unglücklicher Umstände war der Auslöser für einen tragischen Verkehrsunfall Dienstagmorgen in Altschwendt. Ein 61-jähriger Gemeindemitarbeiter wurde beim Setzen von Schneestangen tödlich verletzt. Der Mann hatte die Schneestangen auf der Heckschaufel seines Traktors transportiert. Nachdem er das Fahrzeug auf einer leicht abschüssigen Straße abgestellt hatte, geriet der Traktor plötzlich ins Rollen. Der erfahrene Mitarbeiter – er war

Kurz vor der Pension tödlich verunglückt

Gemeindearbeiter (61) wurde zwischen Traktor und Gartenzaun eingeklemmt.

28 Jahre im örtlichen Bauhof beschäftigt – wollte noch in die Fahrerkabine springen und das Fahrzeug stoppen. Das misslang aber, und der Mann wurde zwischen einem Gartenzaun und dem

Traktor eingeklemmt. Erst gegen 8.30 Uhr wurde der Familienvater von einem Ehepaar gefunden und befreit. Trotz eingeleiteter Reanimationsmaßnahmen erlag der Mann noch vor Ort

seinen schweren Verletzungen. „Es ist einfach nur tragisch, er war ein jahrelanger Top-Mitarbeiter, war sehr fleißig und in der gesamten Gemeinde beliebt. Einfach ein richtig toller Mensch“, sucht Amtsleiter Johann Hainzl im Gespräch mit der „Krone“ nach den passenden Worten.

Tragisches Detail: Mit 1. Jänner wäre der Innviertler in seinen wohlverdienten Ruhestand gestartet. „Er hat sich schon so auf seine Pension gefreut“, weiß Hainzl.

Philipp Zimmermann